

Editorial – V#7 im Dialekt

Adolf Vallaster

Mundart in der Zeitschrift des Vorarlberger Autorenverbandes ist für die LeserInnen dieser Publikation neu. Nicht neu dagegen ist, dass sich der Autorenverband schon seit vielen Jahren um die Förderung der Dialekt-Literatur in unserem Land bemüht. Deshalb gibt es schon seit fast zwei Jahrzehnten eine „Arbeitsgruppe mundart“, von der nicht nur Mitglieder des Autorenverbandes, sondern darüber hinaus eine große Zahl von AutorInnen betreut werden. Zu dieser Betreuung gehört vor allem die Organisation und Durchführung der jährlichen „Batschunser Mundarttage“, eine Fortbildungsveranstaltung, die mit Vorträgen und Schreibwerkstätten, besonders aber auch mit kritischem Hinterfragen der entstandenen Arbeiten versucht, die Qualität der literarischen Texte in unseren Landesdialekten zu verbessern.

Dass die Arbeit des Autorenverbandes auf die Mundartszene belebend wirkt, zeigt sich in einer großen Zahl von Aktivitäten und Veröffentlichungen vor allem mit lyrischen Texten. Besonders interessant war das Ergebnis einer Schreibwerkstatt, die im vergangenen Jahr im Rahmen der Kampagne „Alkohol & Co.“ durchgeführt wurde. Zehn AutorInnen informierten sich zwei Tage lang über die Probleme von Angehörigen von Alkohol = abhängigen und brachten ihre Überlegungen zu Papier. Eine Auswahl der entstandenen Texte wurde gemeinsam mit Bildern zum gleichen Thema, die ebenfalls in einer Werkstatt mit fünf bildenden KünstlerInnen entstanden waren, in einer Dokumentation festgehalten und in einer beeindruckenden Präsentation im Publikumsstudio des ORF der Öffentlichkeit vorgestellt. Aber auch die Reihe der Dialekthörspiele, die bald zehn Produktionen umfasst, hat großes Echo hervorgerufen. Die Besucherzahlen bei den Aufnahmen haben das Interesse der Öffentlichkeit an Dialektliteratur unter Beweis gestellt.

Ich möchte daher dem Redaktionsteam danken, dass der Mundart eine Ausgabe zur Verfügung gestellt und so ein repräsentativer Überblick über die Dialektliteratur in Vorarlberg vorgestellt werden kann. Mein Dank gilt den Verfassern der Fachbeiträge, Dr. Rainer Stöckli zum Thema: „Unterschätzen wir die Leistungen von Mundart-Literatur?“ und Dr. Walter Buder mit seinen „Verbalskizzen aus dem globalen Dorf“. Natürlich danke ich besonders allen AutorInnen für die Bereitschaft, Muster ihres Schaffens zur Verfügung zu stellen.